

Bern, den 16. März 1965.

Vertraulich

Aktennotiz

Ich empfang am 12. März Herrn Dr. Georg Brunschvig, den Präsidenten des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes, um ihn über gewisse Befürchtungen zu orientieren, die Herr Botschafter Keel in Verbindung mit der Stellungnahme zum Boykott gegen Israel in seinem Schreiben vom 5. März geäußert hatte.

Herr Dr. Brunschvig war erstaunt, dass die jüdische Gemeinschaft im Libanon noch so zahlreich und so einflussreich ist. Er wird sich im Anschluss an das Gespräch näher über die Stellung der verbliebenen jüdischen Kolonien in den arabischen Ländern orientieren, um sie nicht in Schwierigkeiten zu bringen. Er sagte, dass die jüdische Gemeinschaft in der Schweiz im Hinblick auf die Lage der Juden in der Sowjetunion die grösste Zurückhaltung ausübe, da jede Stellungnahme nur zur Verschlechterung ihrer ohnehin sehr prekären Lage führen müsste. Ich zweifle nicht daran, dass aus der gleichen Ueberlegung heraus auch die von Herrn Botschafter Keel ausgesprochene Warnung ihren Zweck nicht verfehlen wird.

Im Anschluss an dieses Gespräch kam Herr Dr. Brunschvig erneut auf die Affäre Kamil zu sprechen. Offenbar ist die jüdische Gemeinschaft von der Antwort von Herrn Bundesrat von Moos auf die Interpellation Schmid nicht befriedigt. Man wird mit weiteren Interventionen rechnen müssen.

Endlich sagte mir Herr Dr. Brunschvig, er hätte auf die Neuigkeit hin, dass Herr Serra zum Geschäftsträger in New Delhi ernannt worden sei, zahlreiche Protestschreiben erhalten, die darin gipfelten, er möchte bei mir vorstellig

- 2 -

werden. Er habe das abgelehnt im Hinblick auf meine Gespräche mit ihm, die ihm gezeigt hätten, dass das Departement die Vorfälle mit Herrn Serra aufrichtig bedaure. Ich möchte aber diese Aussagen doch festhalten, um daran zu erinnern, dass wir reichlich Gras über die unglückliche Affäre wachsen lassen müssen, bevor Herrn Serra ein Botschafterposten anvertraut werden kann. Es ist ihm auch bei erster sich bietender Gelegenheit in Erinnerung zu rufen, wie ausserordentlich vorsichtig er sich verhalten muss, um nicht neues Oel ins immer noch mottende Feuer zu giessen.

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Waller'.

Kopie geht an: - Abteilung für Politische Angelegenheiten
- Kopie in Dossier Serra (Bureau III)

an P.

mit dem Auftrag, im Lichte der
Tradition zu prüfen, ob Herrn
Botschafter Faessler eine Kopie
des letztes Absatzes dieser Notiz
übermittelt werden sollte.

hürendlich erledigt mit
Josephine Kucheli